



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

415 (8.9.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-282484](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-282484)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das Hakenkreuzbanner" Ausgabe 1 erscheint wöchentlich, 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,20 RM, u. 50 Pf. ...



Ausgaben: Gesamtauflage: Die 12spaltige, 110mm breite, 15 Pf. Die 4spaltige, 110mm breite, 10 Pf. ...

Früh-Ausgabe A

7. Jahrgang MANNHEIM Nummer 415

Mittwoch, 8. September 1937

Deutschland ehret seine Geisteshelden

Die Verleihung des Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft

Die Kulturtagung in Nürnberg brachte bereits einen Höhepunkt des Reichsparteitages

Nürnberg, 7. Sept. (SB-Funk) Die führenden Männer des geistigen und künstlerischen Lebens Deutschlands versammelten sich Dienstagabend im Nürnberger Opernhaus zu der Kulturtagung, die nun seit langen Jahren bereits einen der Höhepunkte der Reichsparteitage bildet.

Außer den Mitgliedern des diplomatischen Korps, den Reichsministern, Reichsleitern und allen anderen in Nürnberg versammelten führenden Männern aus Staat und Partei sah man hier die Präsidenten aller Einzelkammern der Reichskulturkammer, die Reichskulturwart, Mitglieder des Reichskulturrates, die Direktoren aller deutschen Hochschulen und viele Männer und Frauen, die im deutschen Geistesleben auf den verschiedensten Gebieten der Wissenschaft und Kunst einen klangvollen Namen haben.

Behrmasch, die farbenfreudige Amtskleidung der Hochschulrektoren und das feierliche Schwarz der Zivilkleidung ergaben zusammen mit dem festlichen Lichterglanz den Eindruck eines großen Festtages. Während das diplomatische Korps in der großen Ehrenloge Platz genommen hatte, sahen die führenden Männer der Partei und des Staates im Parkett. Für die zum Reichsparteitag gekommenen ausländischen Gäste waren mehrere Logen reserviert.

Die Feierstunde beginnt

Sofort nach Erscheinen des Führers, der den Weg vom Deutschen Hof zum Opernhaus zusammen mit Reichsminister Rudolf Heß zu Fuß zurückgelegt hatte, wobei ihm die auf den Straßen zu vielen Tausenden wartenden Volksgenossen wieder begeistert jubelten, begann die Feierstunde. Das philharmonische Orchester München brachte unter der Leitung von Professor Dr. Peter Raabe den Einzug der Götter Walhalla von Richard Wagner zum Vortrag.

Damit nahm der Beauftragte des Führers für die Ueberwachung des gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulungs- und Erziehungswesens der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenberger, das Wort.

der Natur zu betrachten und als nicht mehr wegzudiskutierende Tatsache in ihr Bild des Lebens einzufügen.

Auch im Alltag fest sein!

Wenn die nationalsozialistische Bewegung nicht nur in einer Stunde der Erhebung diese Erkenntnisse bejaht, sondern die innere Bewusstheit auch durch den Alltag trägt, dann wird sie — trotz aller Gegnerschaften — eine immer

Die Heerschau der Nation

Nürnberg, 7. Sept.

Wir führen von Straßburg nach Nürnberg. Ein Tag Arbeit für die Verständigung und den Ausgleich lag hinter uns. In heiligem Redekampf versuchten wir aufzuklären, Verständnis und Einsicht zu wecken bei den französischen Journalisten, deren Gäste wir waren und die jenseits der Grenze täglich in ihren Zeitungen zu dem französischen Volke sprechen. Das Leben in jener gotischen Stadt, in der ein Erwin Steinbach das schöne Münster baute, pulste in seiner Eigenart an und vorüber. Ein anders geartetes Lebensgefühl, eine andere Weltanschauung und eine andere Staatsauffassung begegneten uns. Aus dieser fremden Atmosphäre wuchs die Sehnsucht nach Nürnberg.

Es ist schwer, bei denen drüben Verständnis zu wecken für die Ideen und den Rhythmus des Nationalsozialismus. Am liebsten möchte man alle, mit denen man in freundschaftlichem Rededuell gestanden hat, mit nach Nürnberg zum Reichsparteitag nehmen, damit sie sehen, was an diesen Bekennertagen, dieser Heerschau der Nation, vor sich geht. Denn gerade hier, in dieser schönen alten Reichsstadt, in der vor hundert Jahren stolze Bürger, Kaiser und Könige zum Ruhme ihrer Zeit gewirkt haben, findet der Nationalsozialismus einmal im Jahre seinen tiefsten und erhabensten Ausdruck. Wenn Winston Churchill vor kurzem in böswilliger Absicht der Welt verkündete: „Das nationale Deutschland ist ein Räffel für die Welt“ — so hätten wir den Wunsch, daß er und alle die, die es vernommen haben, einmal hierher kämen, um mit eigenen Augen und Ohren das Wunder des Nationalsozialismus zu enträtseln. Was hier in diesen, von herrlichem Sonnenschein überleuchteten Tagen geschieht, ist wahrhaftig das lebendigste Bild der nationalsozialistischen Idee, die sich — und das geben wir gern zu — verstandesmäßig oft schwer erschaffen läßt. Der Nationalsozialismus ist nur immer wieder mit seinem eigenen Namen zu begreifen, der uns besagt, daß die großen stillen Gedanken des Sozialismus für die nationale Gemeinschaft fruchtbar gemacht werden müssen.

In den erhabenen Stunden des Bekenntnisses zur Gemeinschaft liegt das eigentliche Schwergewicht des Reichsparteitages. Er soll, wie der Reichspressechef der NSDAP am Montag bei dem Empfang der Pressevertreter des In- und Auslandes sagte, die Kraft geben, die geboren wird aus dem Willen, in hundert Tausenden von Menschen die gleiche Entschlossenheit hervorzurufen, die ihrer Arbeit für das kommende Jahr den inneren Antrieb geben.

Nun leben wir inmitten des „Reichsparteitages der Arbeit“. Fürwahr, eine erhabene Bezeichnung für diesen größten aller Kongresse. Der Nationalsozialismus stellt die Arbeit als die stärkste Triebkraft des menschlichen Zusammenlebens in den Mittelpunkt seiner Gedankenwelt. Sie ist zum Lebensgefes unseres Volkes schlechthin geworden. Aus ihr werden im ewigen Wirken die Kräfte und Leistungen entwickelt, die für das Leben der Gemeinschaft unerlässlich sind. Was aus dieser Arbeit der Nation in der Vergangenheit erwachsen ist und in der Zukunft noch erziehen soll, darüber



Alfred Rosenberg

feilere durch das Leben ständig überprüfte Form bilden und jene Grundlage schaffen, die notwendig ist, damit über das Dasein der heute Lebenden hinweg eine Tradition entsteht, die das Große der Vergangenheit mit den Notwendigkeiten unseres Jahrhunderts verbindet und typenschaufende Macht der kommenden Geschlechter wird.

Das zu erreichen, erscheint uns als die bleibende größte Kulturta, die unserem kämpfenden Geschlecht noch vorbehalten bleibt. Dieses herbe und harte Denken trägt auch besonders den heutigen Reichsparteitag, der im Zeichen des Bekenntnisses zu schöpferischer Arbeit steht, für uns, für unsere Kinder und Kindeskinde.

Die Ausführungen von Reichsleiter Rosenberg über den kulturpolitischen Lebenswille des Nationalsozialismus wurden mit lebhaftem Beifall ausgenommen.

Reichsminister Dr. Goebbels verstandete darauf unter größter Spannung im Namen des Führers die erstmalige Verleihung des Deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft. Die Bekanntgabe der Preisträger rief minutenlange Zustimmungsgedrungen und Heil-Rufe hervor, die gleichermassen der Entscheidung des Führers als auch den ausgezeichneten Wissenschaftlern selbst galten.

Fortsetzung auf Seite 2

Das deutsche Volk ist nicht erbsündig, es ist vielmehr erbädlig

Reichsleiter Alfred Rosenberg führte u. a. aus:

Wir stellen als unumstößbares Postulat das Bekenntnis auf, daß die Vertretung und Durchsetzung der nationalsozialistischen Weltanschauung das geistige Hoheitsrecht der NSDAP ist und bleiben wird. Die NSDAP ist für uns alle nicht nur unsere politische, sondern auch unsere christlich erstrittene geistige und seelische Heimat!

Kleine Wandlungen sind gefährlich

Wir sind dabei der Ueberzeugung, daß einmal jener geistige Hochmut gewisser Ruhestehender überwinden werden muß, die scheinbar noch immer der Ueberzeugung sind, daß die nationalsozialistische Weltanschauung von Nationalsozialisten gedacht und vollendet werden müsse, die also uns über uns selber belehren wollen, anstatt bei sich selbst eine Ueberprüfung vorzunehmen. Es sind oft scheinbar kleine Wandlungen des Geistes und des Charakters, die — einmal inhaltlich anerkannt — die Entwicklung ganzer Jahrhunderte, ja Jahrtausende bestimmen können. So hat einmal die feigere Behauptung von der Gleichheit aller das antike und aristokratische Ideal in einer Stunde seiner Schwäche gekürzt und zeitliche dann soziale und politische Formen, die erst heute im Zeichen des nationalsozialistischen Denkens überwunden werden, nicht als Bekenntnis einiger Propheten, sondern als inneres Erlebnis von vielen Millionen.

Derwahrlosung des Leibes hat aufgehört

Aus dem Dogma, der dem Sinn der Schöpfung widersprechenden Gleichheit aller Rassen folgte notwendig eine forschende

Mißachtung des Leibes und damit eine durch Jahrhunderte betriebene Durchführung der angeblich theologisch-philosophisch begründeten Trennung zwischen Seele und Körper. Die Verwahrlosung dieses Leibes wurde schließlich als ein besonderes Kennzeichen der Heiligkeit betrachtet. Dies führte dann folgerichtig zu einer immer härteren Vertretung der Lehre von der Erbsündigkeit des Menschen, und in unseren Tagen wird als letzte Konsequenz dieser tausendjährigen Entwicklung nicht selten das Dasein der Volkheit selbst als ein Fluch des Schicksals und als Strafe für einen ehemaligen sündbaren Fall der Menschheit gewertet.

Demgegenüber bekennnt nunmehr ein neues Lebensgefühl in allen Punkten das Gegenteil. Gegenüber der entscheidenden Behauptung von der wesenhaften Gleichheit aller Menschen sind wir der heute festbegründeten Ueberzeugung, daß gerade die tatsächliche Ungleichheit dieser Seelen und Charaktere die Voraussetzung für jede wahre Kultur der Weltgeschichte geschaffen hat.

Unser Dermächtnis — der Erbadel

Aus dieser Erkenntnis folgt für uns, daß das deutsche Volk, — entgegen so manchen Behauptungen — nicht erbsündig, sondern erbädlig ist. Und aus der Gesamtheit dieses neuen Lebensempfindes bekennen wir, daß die hohen Werte eines starken Volkes und seiner Kultur nicht in Unterwürfigkeit, Anechtelikeit und so oft überheblicher Demut liegen, sondern im Stolz auf sich selbst und in der Achtung vor sich selbst begründet sind.

Der Nationalsozialismus ist emporgestiegen wie ein Alpenzug nach einer tiefen Erruption. Er ist da, ob der Ruhestehende ihn bejaht oder ablehnen mag, die Welt late jedoch gut, ihr eben als ein gewaltiges Phänomen

len Preisen
haus
P 7, 9
gen
ten!
Backen
en, Tee-
1937
nnheim,
altungen
ng abge-
ird eine
selbst.
N 7, 18
Sie
hön bei
we.
Habereckl
amtenbank
eure
atebau
wie einige
fahrungen
scht, aber
n mit Le-
chtbild an
i. Bad.
hter
Raziferube,
n Oberpoll-
and Linden
Johns, 2001,
7 g e l u d t
u. Leistungs-
mäßig dieser
Erfolge ge-
auie. — Die
r. 19 681 68
das Haken-
sch Mägde-
chen
del unter Stoff
genheit zur Or-
da Röhren vor-
160. (1063098
skäufe
uch Ihnen
eine kleine
vermitteln
Nürnberg)
Behrmasch), —
verantwortlich für
henpolitik. Er
und Bandel:
ich Karl Haas);
r Kulturpolitik
i; für den Gei-
r. Gagenler
h Karl Haas);
Ausgabe: 1937;
y; für die Bil-
Mannheim,
hann v. Herz,
eifschau Berlin
e verboten. —
16 bis 17 Uhr
omntag).
et G.m.b.H.
Mannheim
10 bis 12 Uhr,
ch-Rr. für Ver-
r. 354 21
Genu. Mjm.
Hilfen:
nheim Nr. 9,
erbinen Nr. 7,
über . . 49 000
18 800
6 000
3 600
..... 50 000

hat der Führer bei der Eröffnung des Parteikonferenzen Rechenschaft abgelegt. Durch sie wurde das Reich wieder stark, frei und froh. Wer will bestreiten, daß heute in den deutschen Gauen die Symphonie der Arbeit lauter und härter klingt als je zuvor? Der Wille des Führers ist es gewesen, der Millionen aus der Leiharbeit rief und sie durch die Arbeit ihrem Volke wieder zugeführt hat.

Aus der Arbeitsfreude aber wuchs auch die Lebensfreude, mit der wir täglich dankbar aus dem Leben gehen. Wir alle stehen in dieser Arbeit, die uns schon Lebensethos geworden ist, inmitten einer von Kampf und Anstrengung erfüllten Welt. In seiner Weisheit wies der Führer darauf hin, daß es keine Grenzprobleme sind, um die es heute in der Welt geht, daß vielmehr das Kernproblem in der Behaltung der menschlichen Gesellschaft liegt. Deutsche Entzweiung ist schlimmer als Krieg und zerstört auch die Gesellschaftsordnung der Welt. Diese Erkenntnis hatte der Nationalsozialismus von der ersten Stunde seines Wirkens an. Darum auch hat er die gesellschaftliche Revolution vollendet, ohne die bestehende Ordnung zu zerstören. Ihm war die Revolution ausschließlich ein Regenerationsprozeß, um die Schwächen unserer bürgerlichen Gesellschaftsordnung auszumerzen und an ihre Stelle die zum Erfolg führende Auserlese treten zu lassen. Nicht der Mord, sondern die in Treue verbundene und aus höchstem Idealismus kämpfende Gemeinschaft deutscher Menschen aus allen Schichten der Nation war Märfel, Stoff und Ziel für unsere neue Gesellschaftsordnung. Was sich dabei gestaltet hat, ist einzig und allein aus dem Glaubensgut des Nationalsozialismus und seiner Kämpfer gewachsen.

Diesen Prozeß ernstlich fortzuführen und nicht vor Widerständen, formaler Art zu kapitulieren, gebot der Führer aus neuer, Er tat das nicht, ohne den verantwortungsvollen Führerpersönlichkeiten an allen Stellen des Staates und der Partei zu sagen, daß eine „von unten“ gewachsene und nicht auf bloßen Faktoren des Scheins beruhende Gesellschaftsordnung im gesamten genau so viel Kraft repräsentieren wird, als den repräsentativen Elementen dieser Gesellschaftsordnung im einzelnen zusammen gerechnet zu eigen ist.

In Bezug auf soziale und wirtschaftliche Probleme hat Adolf Hitler auch diesmal wieder die alten wirtschaftlichen Grundzüge und Grundgesetze unterstrichen, unter deren Geltung und Wirksamkeit die größten Erfolge und Fortschritte auf wirtschaftlichem Gebiete erzielt worden sind. Klar und deutlich ist gesagt worden, daß es weder eine sozialistische noch eine freie Wirtschaft, sondern einzig und allein eine verlässliche Wirtschaft gibt, die eine Wirtschaft, die im gesamten die Aufgabe zuzunehmen, dem Volke die höchsten und besten Lebensbedingungen zu schaffen. Gelingt das nicht, dann hat die Staatsführung die Pflicht, die notwendigen Anordnungen von sich aus zu geben. Unmühevoll hat sich der Führer an die Adresse gewisser Wirtschaftler gewandt, die die neue Gesellschaftsordnung und die neuen Wirtschaftsbedingungen noch immer nicht bestritten haben. Sie sind gewarnt worden und kennen nunmehr genau die Mittel, die der nationalsozialistische Staat anzuwendenden gewiß ist, wenn es sich um die letzte Verantwortung der Gemeinschaft gegenüber handelt.

Möge auch die Welt den Ruf nach Kolonien verstehen, gegen den sie sich bislang so schwerfällig gezeigt hat. Wir werden ihn bis zu seiner Erfüllung immer und immer wieder erheben. Und da man draußen in der Welt heute nur so von moralischen Bräken trübt, hielt es der Führer auch für angebracht, die dreiste Unverschämtheit noch einmal von unserer Raume, und Wirtschaftsknot zu unterrichten und ihr dabei klipp und klar zu sagen, daß wir unsere Kolonien weder geräumt noch geschloßen haben!

Das ganze Volk ist nun aufgerufen worden, der Führung des Reiches blind zu vertrauen und ihre Anordnungen oder Witten stets zu berücksichtigen. Wir können uns angesichts der besonderen Lage, in der wir uns befinden, nicht erlauben, daß jeder seine eigenen Wege geht. Mit der Gemeinschaft des Verräters und der Treue werden wir den Erfolg des Vierjahresplanes garantieren, auch wenn — wie es scheint — die Wege manchmal dornenwoll sind. Wir haben den Vertrag von Versailles, der für die Gwigkeit gedacht war, bestritten, haben Deutschland freigemacht und uns in kurzer Zeit eine eigene starke Wehrmacht geschaffen. Wir werden auch die wirtschaftlichen Fragen lösen. Das nationalsozialistische Deutschland ist nicht isoliert, sondern mit mächtigen Staaten in enger Freundschaft verbunden. Das Kulturschaffen blüht in unserm Reiche und eine neue Kulturgenossenschaft schafft gewaltige Werke. Die Rassepolitik und Volkshygiene garantieren uns ein starkes und gesundes Geschlecht.

Eine solche Bilanz entrollte die Proklamation des Führers. Sie findet in diesen Tagen ihre Unterzeichnung in den riesigen Kundgebungen und Kongressen des Parteitages der Arbeit, der als lebendiger Rechenschaftsbericht das historische Ergebnis der nationalsozialistischen Kräfte über das ganze Reich ausstrahlt und als Wissensförderer und Wissensverbreiter in die Geschichte eingehen wird.

Dr. W. Kattermann.

Fünf große Männer vom Führer geehrt

Verleihung des Deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft durch Dr. Goebbels an Prof. Troost, Alfred Rosenberg, Prof. Bier, Prof. Sauerbruch und Wilhelm Fildner

Reichsminister Dr. Goebbels nahm die Verkündung des Nationalpreises mit folgenden Worten vor:

Am 30. Januar 1937 haben Sie, mein Führer, durch einen Erlass den Deutschen Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft gestiftet. Dieser Erlass hat folgenden Wortlaut:

„Um für alle Zukunft beschämenden Vorgängen vorzubeugen, verleihe ich mit dem heutigen Tage die Stiftung eines Deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft.“

Dieser Nationalpreis wird jährlich an drei verdiente Deutsche in der Höhe von je 100 000 Reichsmark zur Verteilung gelangen.

Die Annahme des Nobelpreises wird damit für alle Zukunft Deutschen untersagt.“

Der Erlass war dadurch notwendig geworden, daß im Jahre 1936 der Friedensnobelpreis an einen schon in der Systemzeit wegen Landesver-

rats bestraften deutschen Pazifisten verliehen worden war. Dieser Akt stellte eine bewusste und gewollte Kränkung und Beleidigung des ganzen deutschen Volkes dar. Es mußte deshalb für alle Zukunft die Annahme des Nobelpreises untersagt werden.

In einer Ausführungsbestimmung wurde angeordnet, daß die Verleihung des Preises in einem feierlichen Staatsakt alljährlich auf dem Reichsparteitag in Nürnberg stattfinden soll. Ueber die Verteilung des Preises entscheidet der Führer.

Zum erstenmal seit seiner Stiftung wird der Deutsche Nationalpreis heute auf dem Reichsparteitag der Arbeit in Nürnberg von Ihnen, mein Führer, verliehen. Ich habe in Ihrem Namen die Preisträger bekanntzugeben. Sie erfahren durch die Verleihung die höchste Ehrung in Kunst und Wissenschaft, die das nationalsozialistische Deutschland zu vergeben hat.

lungen mit der Moskauer-Regierung beginnen konnte. Zu Anfang dieses Jahres wurde er beim Grenzübertritt von Zentralchina nach chinesisch Turkestan wieder festgenommen. Erst in den letzten Tagen konnte die Presse berichten, daß er durch Eingriffe verschiedener Behörden wieder in Freiheit gesetzt wurde.

In Fildner verehrt über Deutschlands Grenzen hinaus die ganze Welt einen echten deutschen Forscher, der unter Hintansetzung von Gesundheit und Leben seinen großen wissenschaftlichen Zielen dient.

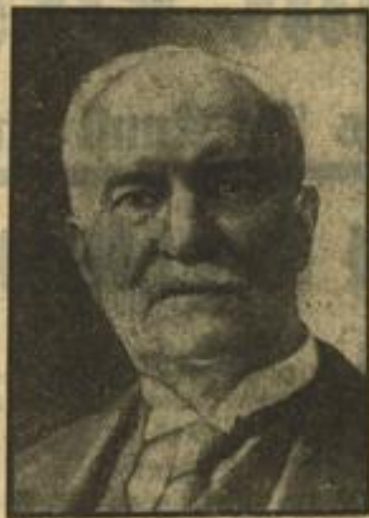
Diese Namen sind eine Verpflichtung

Ich mache mich gewiß zum Dolmetsch aller Deutschen, wenn ich den ersten Trägern des Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft die Glückwünsche des Führers, der nationalsozialistischen Bewegung und des Deutschen zum Ausdruck bringe.

Möge auch in fernster Zukunft, auch wenn von nach und kommenden Generationen noch verdiente Deutsche mit diesem vom Führer gestifteten Preis ausgezeichnet werden, nur solche diese Ehrung erfahren, die sich würdig und mit Stolz in die Reihe derer stellen können, denen der Führer heute zum ersten Male den Deutschen Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft verliehen hat.

Frau Professor Troost dankte ergriffen dem Führer für diese Ehrung ihres verstorbenen Mannes. Auch Alfred Rosenberg nahm die Glückwünsche des Führers entgegen. Die Festversammlung bereite ihm minutenlange Kundgebungen. Die gleiche Ehrung durch den Führer wie durch die Festversammlung wurde den beiden großen Ärzten, Geheimrat Professor Dr. Bier und Geheimrat Dr. Sauerbruch, die ebenfalls in nächster Nähe des Führers saßen, zuteil. Die Auszeichnung des Forschungsforschenden Dr. Wilhelm Fildner, der fern von seiner deutschen Heimat weilte, wurde ebenfalls mit begeisterter Zustimmung aufgenommen. Nach Beendigung seiner Rede sprach auch Dr. Goebbels den Preisträgern seine Glückwünsche aus.

Darauf nahm der Führer das Wort zu seiner Rede, in welcher er vor allem den deutschen Kulturwissenschaften die Richtung wies, in der sich ihr zukünftiges Schaffen fruchtbar und segensbringend auswirken kann. Wie immer, war gerade die Rede des Führers auf der Kulturtagung ein Erlebnis nicht nur für die an der geistigen Ausrüstung des Dritten Reiches Wirkenden, sondern für das ganze Volk, das an den Lautsprechern lauschte. Wir werden die Rede, die bei Redaktionsschluss in ihrem Wortlaut noch nicht vorlag, in unserer nächsten Ausgabe — und zwar wegen ihrer großen Bedeutung im Wortlaut — veröffentlichen.



Prof. Aug. Bier



Prof. Ferd. Sauerbruch

In dankbarem Gedenken an Ludwig Troost

Professor Ludwig Troost, der große Baumeister, der eigentlich verdient hätte, als erster Träger des Deutschen Nationalpreises zu werden, weilt leider nicht mehr unter den Lebenden. Der Führer hat bestimmt, daß ihm symbolisch über das Grab hinaus als Erstem diese Ehrung zuteil werden soll. Professor Ludwig Troost hat in seinen Bauwerken den monumental und richtungweisenden architektonischen Stil des neuen Reiches für alle Zeiten vorgezeichnet. Die Parteibauten auf dem Rödtgärtchen Platz und das Haus der Deutschen Kunst in München werden noch in Jahrhunderten Zeugnis ablegen von der starken, formbildenden Kraft dieses einzigartigen Baumeisters. Er gehört in die erste Reihe unserer großen deutschen baulichen Gestalter. Sein Geist, seine Wertstreue, sein übertragendes Genie der baulichen Gestaltung werden noch für die fernste Zukunft Vorbild sein, nach dem eine kommende künstlerische Jugend sich ausrichten soll. Im Namen des nationalsozialistischen Deutschland erfüllt der Führer deshalb eine Dankspflicht, wenn er bestimmt, daß Professor Ludwig Troost, zwar durch den

Tod von uns geschieden, aber in seinen Werken ebenso weiterlebend, die Reihe der Träger des Deutschen Nationalpreises eröffnet.

Als erke unter den Lebenden hat der Führer den Deutschen Nationalpreis dem Parteigenossen Alfred Rosenberg verliehen. Alfred Rosenberg hat in seinen Werken in hervorragender Weise die Weltanschauung des Nationalsozialismus wissenschaftlich und intuitiv begründet und festigen gekonnt. In einem unermüdbaren Kampf um die Heinerhaltung der nationalsozialistischen Weltanschauung hat er sich ganz besondere Verdienste erworben. Erst eine spätere Zeit wird voll zu ermessen vermögen, wie tief der Einfluß dieses Mannes auf die geistige und weltanschauliche Gestaltung des nationalsozialistischen Reiches ist. Die nationalsozialistische Bewegung und darüber hinaus das ganze deutsche Volk wird es mit tiefer Genugtuung begrüßen, daß der Führer in Alfred Rosenberg einen seiner ältesten und treuesten Mitarbeiter durch Verleihung des Deutschen Nationalpreises auszeichnet.

Den Forschern der neueren Medizin

Für den zweiten Deutschen Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft hat der Führer eine Zweiteilung in Beträgen von je 50 000 Reichsmark angeordnet. Als Träger wurden vom Führer zwei Kerze bestimmt: Geheimrat Professor Dr. August Bier, und Geheimrat Professor Dr. Ferdinand Sauerbruch. Damit werden zwei deutsche Wissenschaftler preisgerührt, deren Namen in der ganzen Welt von höchstem internationalem Klang sind. Geheimrat Bier wird, obwohl er jetzt schon im Ruhestand lebt, von allen deutschen Ärzten nicht nur als der große vorbildliche Chirurg, sondern auch als das Vorbild des deutschen Arztes als Lehrer und Erzieher geliebt und hoch verehrt. In ihm bewundert das junge Deutschland die starke Persönlichkeit, die höchste Wissenschaftlichkeit mit tiefstem deutschem Menschentum auf das glückliche verbindet. Seine Arbeiten haben wesentlich mit dazu beigetragen, einer neuen deutschen Heilkunde die Bahn frei zu machen. Auch die heute tätige Chirurgengeneration dankt ihm freudig zu ihm als zu ihrem großen Lehrer und unübertrefflichen Meister der Operationstechnik.

In Professor Sauerbruch hat der jetzt im Ruhestand lebende Geheimrat Bier einen würdigen Nachfolger gefunden. Sein Name hat im In- und Ausland vor allem durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der Lungenzugänge be-

sondere Bedeutung erhalten. Seine vielseitige Persönlichkeit hat heute auf Patienten, Schülern und Studenten die stärksten Wirkungen aus.

Dem großen Forscher Fildner

Den dritten Nationalpreis hat der Führer dem Forschungsforschenden Dr. Wilhelm Fildner verliehen.

Die erste Tat dieses echten deutschen Forschers war der im Jahre 1900 begonnene und auch glücklich mit nur zwei Werten durchgeführte Ritt über den Pamir. Drei Jahre später überquerte Fildner als Leiter der deutschen China-Expedition das Reich der Mitte von Schanghai aus. Fildner legte die Forschungsergebnisse in einer ganzen Reihe von Werken nieder.

Im Jahre 1910 überquerte Fildner auf Schneeschuhen Spitzbergen. Im Anschluss daran leitete er in den Jahren 1910 bis 1913 eine Expedition in die Antarktis, wo er das Prinz-Regent-Luitpold-Land entdeckte. Im Jahre 1926 brach er wieder zu einer Expedition auf. Er wurde zwei Jahre von Tibetern festgehalten und in Europa auch schon tot gesagt. Fildner hat von dieser Expedition schwere körperliche Schäden davongetragen.

Im Jahre 1934 entdeckte sich Fildner zu einer neuen Expedition, die Mitte 1936 nach Berhand-



Prof. Ludwig Troost

Die Ausführungen des Führers machten sichtlich Eindruck und riefen immer von neuem sich wiederholende stürmische Zustimmungskundgebungen hervor.

Ein erhebender Aushlag

Unter der Leitung von Professor Dr. Sigmund Dausage spielte dann das Philharmonische Orchester Münchens den vierten Satz der Fünften Sinfonie von Bruckner. Der Gesang der Nationalhymnen bildete den Abschluss des erhebenden feierlichen Staatsaktes, nach dessen Beendigung die Preisträger noch lange Zeit hindurch Glückwünsche entgegennehmen mußten.

Das große Geschehen im Bilde festgehalten

ebels
ner

beginnen
wurde er
ina nach
men. Erst
berichten,
Behörden

nds Gren-
hten deut-
gung von
en wissen-

ng

erisch aller
ägern des
nischalt die
nsozial-
zum Aus-

nach wenn
onen noch
n Führer
erden, nur
ch würdig
stellen kön-
nsten Male
kunst und

griffen dem
erfordern
er g nahm
egen. Die
nutenlange
durch den
ung wurde
rat-Profes-
Sauer-
je des Füh-
er des For-
schner, der
eilt, wurde
ung aufge-
hede sprach
seine Glück-

s Wort zu
a den deut-
ig wie, in
schbar und
stimmer, war
der Kultur-
ie an der
eiches Wir-
olt, das an
werden die
rem Wort-
schsten Aus-
hen Bedeu-



Das ist immer ein ohenberübender Jubel, wenn der Führer durch die Straßen der Stadt der Reichsparteitag fährt. (Presse-Bild-Zentrale)



Beim feierlichen Empfang des Führers im Nürnberger Rathaus

Weltbild (M)



In der sehenswerten neuen Schau „Nürnberg, die deutsche Stadt“

Weltbild (M)



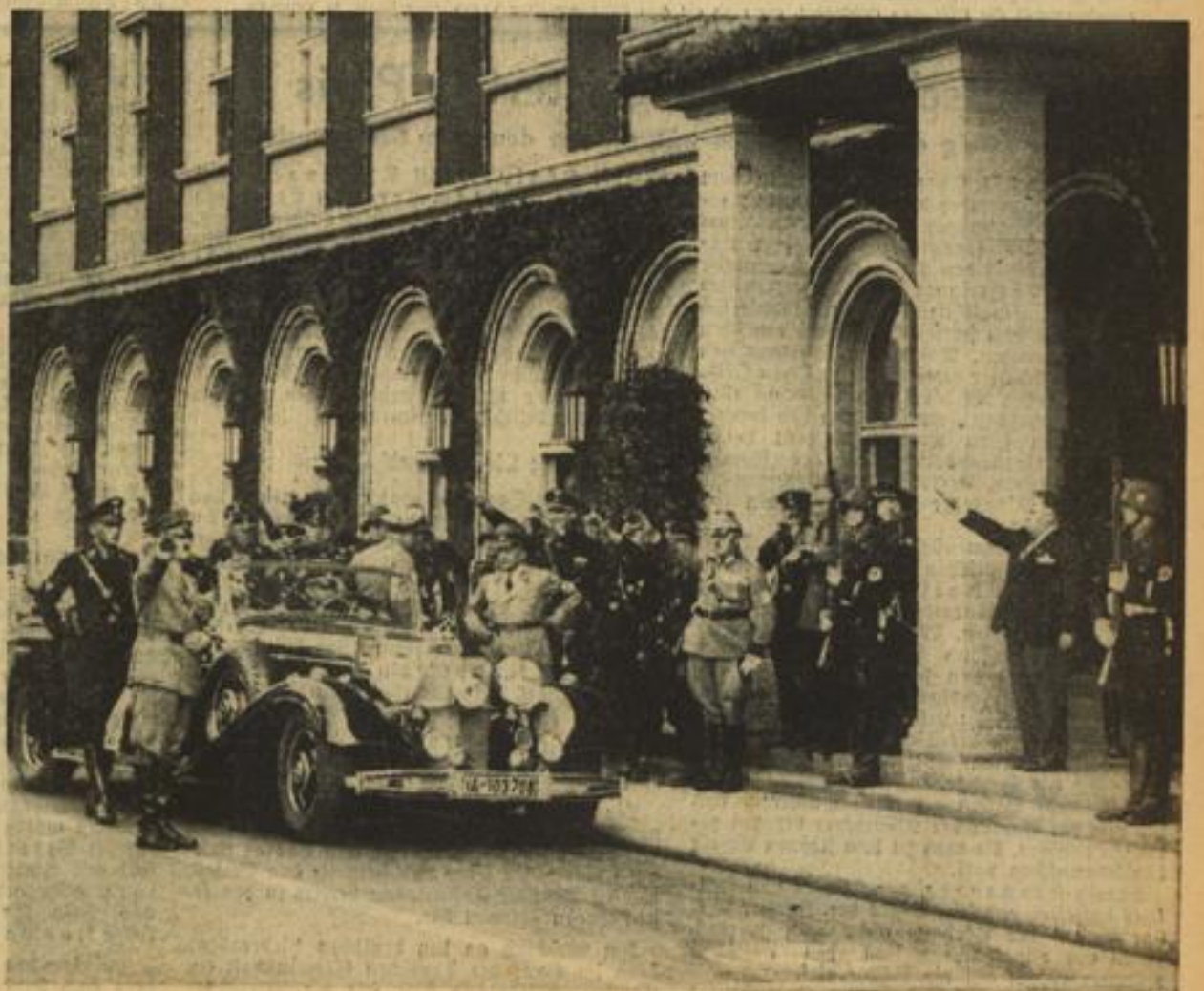
Die Eröffnung der „Antibolschewistischen Ausstellung Nürnberg 1937“

Weltbild (M)



Blumengröße für Adolf Hitler

Weltbild (M)



Der Führer bei der Ankunft vor dem festlich geschmückten Hotel „Deutscher Hof“

(Presse-Bild-Zentrale)



machten sich
neuem sich
mungsland-

Dr. Sigmund
harmonische
der Fünften
g der Natio-
s-erhebenden
Beendigung
durch Glück-

Nürnberg erzählt seine Geschichte

Eine weitere Ausstellung wurde gestern eröffnet

(Drahtbericht der Parteitag-Schriftleitung des „Hakenkreuzbanner“)

Nürnberg, 7. Sept.

Nachdem am Tage vor Beginn des Reichsparteitages die antibolschewistische Schau als erste Ausstellung während des Parteitages eröffnet worden ist, wurde nunmehr am Dienstagmorgen die Ausstellung „Nürnberg, die deutsche Stadt“ von ihrem Schirmherrn, dem Stellvertreter des Führers, in dem wundervollen Raum der Karthäuserkirche, einem der schönsten gotischen Bauten Nürnbergs, eröffnet.

Eine Fülle von Handschriften, Urkunden, Bildnissen, schönsten Denkmälern des Buchschmuckes, Kunstwerken und Erzeugnissen aller Gewerbegebiete, alle wichtigen Dokumente des politischen und kulturellen Lebens wurden vom Amt für Schriftgutverwaltung zu einer einzigartigen Schau der Geschichte Nürnbergs vereinigt, in der sich nicht nur das Schicksal der Stadt, sondern gleichzeitig auch die Geschichte der deutschen Nation in packender Eindringlichkeit einem prachtvollen farbigen Schaubild von Künstlerhand doppelt anschaulich spiegelt.

Da ist neben der goldenen Bulle Karls des Vierten jenes Bild des Rates, durch das Ju-

den „für ewige Zeiten“ aus der Stadt verbannt bleiben sollten. Da ist der erste Globus Martin Behaims und andere mathematische und astronomische Instrumente. Da ist weiterhin die Berechnung des Reingemontale, die Kolumbus benutzte, zu sehen. Weitere Bildnisse von Dürer, die Partitur der „Meisterlieder von Nürnberg“, die Nürnberger Gesetze und jener bedeutsame Brief Julius Streichers an Adolf Hitler aus dem Jahre 1922, in dem er dem Führer seinen Entschluß mitteilt, sich der Hitlerbewegung zu unterstellen, fehlen nicht. Ein besonderer Saal ist dem Kampfe um Nürnberg gewidmet.

Mit Johann Walters prachtvollem Chor „Wache auf, wache auf, du deutsches Land“ wurde die Feier stimmungsvoll eingeleitet. Darauf gab Reichsleiter Alfred Rosenberg einen Abriss über die Schicksale der Stadt als Symbol für Deutschlands Schicksal. Im Anschluß daran erklärte der Stellvertreter des Führers, Pa. Rudolf Hess, die Ausstellung für eröffnet und beehrte die Ehren-gästen auf einem Rundgang die wichtigsten Stätten der Ausstellung.

Hier ist der Film ohne „Liebe“

„Unternehmen Michael“ in Nürnberg uraufgeführt

(Von unserem nach Nürnberg entsandten kulturpolitischen Schriftleiter)

Nürnberg, 7. Sept.

Aus Anlaß des Reichsparteitages fand am Dienstag in Anwesenheit hoher und höchster Vertreter der Partei, des Staates und der Wehrmacht im Ufa-Palast zu Nürnberg die Welturaufführung des Ufa-Filmes „Unternehmen Michael“ statt.

Der Film wurde nach dem gleichnamigen Schauspiel und unter Mitarbeit von Hans Frick von Zwehl gedreht, das Drehbuch schrieben Ritter, Wiemann und Hildebrandt. Regie führte Karl Ritter. Das Aufgebot von einer Reihe erster Darsteller wie Heinrich George, Mathias Wiemann, Christian Röhler, Hannes Stelzer und Billy Wilder zeigt schon äußerlich, wie wichtig man das Thema und in innere Gestaltung des Werkes nahm. Und in der Tat kam in der Zusammenarbeit eine Filmdichtung von hohen ethischen wie auch dramatischen Werten zustande, die tief erschütternd und erbebend zugleich wirkten. Wiemann hat die Wichtigkeit jener Behauptung, die vor Monaten über den Film „ohne Liebeshandlung“ tat, bewiesen: Im „Unternehmen Michael“ tritt (abgesehen von einer Episodenfigur) keine Frau auf, es wird auch nirgendwo in diesem Werk ein Mann zu einer Frau in irgendeiner Beziehung geführt, und doch bleibt der Film spannend und interessant von der ersten bis zur letzten Szene.

Das Kriegsjahr 1918 gibt den Hintergrund dieses im besten Sinne soldatistischen Werkes ab. Die verantwortungsbewusste Arbeit des im Film aus früheren Jahren so viel geschmähten Generalkommandos wird in wirkungsvollem Zusammenhang mit dem Leben des Kämpfers an der Front gestellt. Heroische soldatistische Kampfbildung auch in den Einzelbildern gibt dem Werk sein Gepräge, das über die charakterliche Zeichnung gestellt und eine Geschlossenheit im Gesamtbild erreicht, die von

Erschütterung zu gewaltiger Erhebung übergeht. Das Leben des einzelnen ist ein großes Wertobjekt, das aber erst dann seine schönste Krönung erfährt, wenn es sich für ein Größeres opfern darf.

Da in der filmischen Darstellung jedes Pathos, ebenso aber auch jede derbe realistische Ausbeutung vermieden ist, entstand am Ende das Bild eines natürlichen Weltgeschehens, das der Gottesgabe des heroischen menschlichen Geistes erleuchtet. Ein Wert von großer Bedeutung und schöner künstlerischer Reifehaft.

Heinrich George und Mathias Wiemann, die selbst anwesend waren, nahmen den dankbaren Beifall des Publikums entgegen.

Helmut Schulz.

100 000 Arbeiter als Gäste

auf den kommenden Parteitagen

(Drahtbericht unserer Parteitag-Schriftleitung)

Nürnberg, 7. September.

Im Laufe des Dienstagmorgens trafen auf dem Bahnhof Dudenbach in Abständen von 20 Minuten 17 Züge ein, die insgesamt 16 500 Arbeiter, Ehrengäste der Deutschen Arbeitsfront, nach Nürnberg brachten.

Hinter dem Volksfestgelände sind 73 riesige Zelte errichtet worden, in denen die Arbeiter als Ehrengäste für die Dauer des Parteitages untergebracht werden.

Die Deutsche Arbeitsfront plant ihre Nürnberger Anlagen soweit auszubauen, daß in den künftigen Jahren an jedem Reichsparteitag 100 000 Arbeiter teilnehmen können. Die Verbundenheit des ganzen schaffenden Volkes mit der nationalsozialistischen Bewegung wird so in noch stärkerem Maße als bisher ihren Ausdruck finden.

Neben ernster Arbeit auch Frohsinn

Die Nürnberger KdF-Stadt nach 15 Minuten überfüllt

(Drahtbericht der Parteitag-Schriftleitung des „Hakenkreuzbanner“)

Nürnberg, 7. Sept.

Am Dienstag Punkt 16 Uhr eröffnete die KdF-Stadt am Falgnerweiher in der Nähe des Reichsparteitagsgeländes ihre Pforten. Bereits 15 Minuten nach der Eröffnung waren sämtliche fünf Hallen, von denen die größte, die Frankenhalle, nicht weniger als 12 000 Personen faßt, bereits bis auf den letzten Platz gefüllt. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley stattet der KdF-Stadt am Mittwochmorgen einen Besuch ab, er wird die Hallen sowie das riesige Freigelände mit seinen großen Anlagen eingehend besichtigen.

Die besten Künstler Deutschlands sind aufgeboten, um den Besuchern der KdF-Stadt erstklassige Kunst zu bieten. Außer dem Ballett des Nürnberger Opernhauses, den bekanntesten Kapellen und den größten Volkstanzgruppen werden auch berühmte Akrobaten, Schupplattler, Eisläufer und Nodler auftreten. Auch die Mannheimer Lautensängerin Elise Wagner ist unter den Mitwirkenden. Südlich der fünf großen Hallen liegt ein riesi-

ges Freigelände, auf dem sich nicht weniger als 15 Borden für künstlerische Darbietungen und Tanzvorführungen befinden. Überall in den Wald hinein verteilt sind kleine Kaffeehöfen, Bierlokale, Schießbuden und Sportplätze, auf denen die Sportgruppen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ den ganzen Tag hindurch Vorführungen veranstalten. Ferner sind zahlreiche Schießplätze, Rasenplätze, Handballplätze, Kleinfußbahnen, Borzinge und Regelpfaden auf dem Gelände verteilt. Der Reichstheaterzug der NSG „Kraft durch Freude“ hat ebenfalls in der KdF-Stadt Quartier bezogen und wird die Gäste mit seiner gesamten Künstlerkraft unterhalten.

In den Rahmen der Veranstaltungen wird ferner die Uraufführung eines von Fritz Kobler in komponierten Schunkelwalzers fallen. Auch die erste Nummer einer eigenen Tageszeitung der KdF-Stadt ist als Sonderausgabe des fränkischen Parteiorgans erschienen.

Die Stadt der Freude wird einen besonderen Anziehungspunkt für alle die bilden, die zur Teilnahme an dem großen Treffen der nationalsozialistischen Bewegung in die Stadt der Reichsparteitage gekommen sind.



In der Doppelwirkung orientalischer Sonnenglut und der sorgfältigen Pflege mit mühsam angesammelten Wasserköpfen liegt das Geheimnis des aromatischen Wertes macedonischer Provenienzen.



Doppelt
fermentiert
49

Gangstermethoden auch in der Diplomatie

Die Hintergründe der Moskauer Note an Italien / Frankreichs zweifelhafte Rolle

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 8. Sept.

Die Serie der bolschewistischen Provokationen reißt nicht ab. Nachdem durch die verschiedenen Zwischenfälle im Mittelmeer ein Krisenzustand geschaffen worden ist, der sich ohnehin kaum noch verschärfen könnte, haben die Machthaber des Kreml nicht gezögert, die Gangstermethoden, wie sie ihre Piratenschiffe anwenden, auch auf die offizielle Diplomatie zu übertragen. Es kann als nichts anderes als eine völlig undvorstellbare Provokation bezeichnet werden, wenn sich Moskau erdreistet hat, in Rom einen sogenannten „diplomatischen Schritt“ zu unternehmen, der auch den selbstverständlichen Geboten des internationalen Völkergesetzes und der auch im zwischenstaatlichen Leben notwendigen Anständigkeitsbrutal ins Gesicht schlägt.

Die Machthaber in Moskau haben sich nicht weniger herausgenommen, als Italien offen der Bombardierung sowjetrussischer Schiffe zu beschuldigen. Nicht der Schatten eines Beweises ist für diese unerhörte Verdächtigung vorhanden. In einer glatten Umgehung der Tatsachen hat man versucht, den Spieß umzudrehen und nach der bekannten „Haltet-den-Dieb-Methode“ sich selbst von den schweren Vorwürfen zu reinigen, die inzwischen auch von englischer und französischer Seite gegen die dunklen Mächtschancen Moskaus im Mittelmeer gerichtet worden sind. Demgegenüber sind folgende Tatsachen festzustellen:

Die „Haltet-den-Dieb-Methode“

Sowohl der Angriff auf die „Deutschland“, wie auch die festschlagene Bombardierung auf die „Leipzig“ waren das Werk des bolschewistischen Untermenschenums. Nicht aus Deutschland, sondern aus ausländischen Quellen ist inzwischen dokumentarisches Beweismaterial vorgelegt worden, daß beide Anschläge, die in einem Falle das Leben einer Anzahl tapferer Seeleute kosteten, von der bolschewistischen roten Zweigstelle Moskaus, von Valencia befohlen worden sind. Da die eigentliche Zentrale nicht Valencia, sondern Moskau heißt, ist damit die Verantwortlichkeit der bolschewistischen Gewalttäter für diese provokierenden Anschläge gegen den Frieden der Welt notorisch festgestellt. Alle vorhandenen Indizien — sehr noch vermehrt durch die verräterische Habarie des sowjetischen U-Bootes C 4 sprechen weiter dafür, daß der Angriff auf den englischen Dampfer „Dobro“ von dem durch Wasserbomben beschädigten sowjetischen U-Boote aus erfolgte. Auch in diesem Falle ist der Schuldige Moskau. Das U-Boote hat schließlich nur nach den Anweisungen der Valencia-Zentrale gehandelt. Drittens steht nicht zuletzt auch ebenso zweifelsfrei die Verantwortlichkeit des bolschewistischen Piratengesindels für die verschiedenen Angriffe auf italienische Schiffe fest, die ebenfalls Todesopfer forderten. Wenn sich also Moskau angelehnt hat an die gangsterhaften Methoden der roten Zentrale, so ist das ein Vorzeichen, das nicht nur beispiellos dasteht, sondern das eine allerhöchste Antwort verdient.

Wurde Frankreich genasführt?

Es liegt auf der Hand, worauf diese Provokation überhaupt hinausläuft. In Paris ist es mit außerordentlichem Mißvergnügen zur Kenntnis genommen worden, daß die von England angeregte Mittelmeerkonferenz unter Einbeziehung Deutschlands und Italiens zustande kommen sollte. Es ist überaus auffällig, daß der Quai d'Orsay nach der Ueberreichung der sowjetrussischen Note in Rom als erster feststellt, daß die französische Regierung mit dieser Forderung nichts zu tun habe. Worin besteht denn eigentlich die enge Zusammenarbeit zwischen Paris und Moskau, deren sich die französische Völkergesellschaft täglich rühmt, wenn die französische Regierung über einen derart schwerwiegenden Schritt des roten Bundesgenossen nicht vorher in Kenntnis gesetzt worden ist? Wenn man sich also in Paris mit einer selbstgefälligen Bemerkung, die eigene Mißverantwortlichkeit in diesem Falle abzuleugnen, so beweist dieser Umstand doch zumindest, daß man sich in Paris über die Folgen des sowjetrussischen Verhaltens im klaren ist. Es kann sich um nichts anderes handeln, als daß die vorgesehene Mittelmeerkonferenz, die eine Beendigung des roten Piratenunwesens im Mittelmeer bringen sollte, rechtzeitig, und zwar schon vorher, gesprengt wird. Es kann weiterhin nicht abgestritten werden, daß die französische Presse mit ihren leidenschaftlichen Ausfällen gegen Italien diese Sprengung schon vorher erreichen wollte.

Moskau hat ganze Arbeit geleistet

Alles andere bedarf keiner längerer Erörterung mehr: Moskau hat ganze Arbeit geleistet. Es hat gezeigt, daß seine Methoden und Ziele in nichts anderem bestehen, als die Zusammenarbeit der europäischen Nationen im Dienste des Friedens zu sprengen und nach besten Kräften zu torpedieren. Diese zur Abwechslung jetzt einmal auf die Diplomatie übertragene Methode entspricht haargenau den Gangsterpraktiken, die

im Mittelmeer selbst schon an der Tagesordnung sind. Es ist jetzt wahrlich die allerhöchste Zeit, daß jedes Volk und jede Nation sich gegen diese verbrecherischen Methoden immunisiert und da, wo es notwendig ist, zur schnellen und entschlossenen Ab- und Gegenwehr schreitet.

Japanische Fischerboote gekapert

Neue Uebergriffe Sowjetrusslands

DNB Tokio, 7. Sept.

Nach Meldungen aus Korea haben sowjetrussische Küstenschuttschiffe im Japanischen Meer acht japanische Fischerboote gekapert.

Bereits am Sonntag waren ein koreanisches Fischerboot und ein japanischer Zollkutter von einem sowjetrussischen Kanonenboot verschleppt worden. In der Gegend der Zwischenfälle wurden zum erstenmal sowjetrussische U-Boote gesichtet.

Starke Wolfspolage in Ostpolen

rs. Breslau, 7. Sept. (Eig. Bericht.)

Aus Ostpolen kommen immer neue Mel-

dungen von einer starken Wolfspolage, wie sie in diesem Umfang seit Jahren nicht mehr erlebt wurde. In dem Dorf Tymoszewicz wurde ein 10jähriger Knabe von einem Rudel Wölfe völlig zerrissen. Kurze Zeit später erlitt ein siebenjähriges Mädchen dasselbe Schicksal, nachdem schon einige Tage vorher ein dreijähriges Kind den Bestien zum Opfer gefallen war. In den letzten Tagen konnten in der Nähe dieses polnischen Dorfes allein 11 Wölfe erlegt werden.

Prinz Chichibu auf deutschem Boden

DNB Friedrichshafen, 7. Sept.

Der Bruder des Kaisers von Japan, Prinz Chichibu, traf Dienstagmorgen, von Rom kommend, in Friedrichshafen ein. Er beschäftigt mit seiner Begleitung den Luftschiffbau Zeppelin. Nachmittags begab er sich im Sonderflugzeug nach Düsseldorf zur Ausstellung „Schaffendes Volk“.

Japan lehnt Verantwortung ab

für den Knaldbull-Zwischenfall / Eine Interimsnote

DNB London, 7. Sept.

Amlich wird am Dienstag in London mitgeteilt, daß in der japanischen Antwort auf die britische Note, die England im Zusammenhang mit der Verwundung des britischen Vorkämpfers in China an Japan gerichtet hatte, zwar das Bedauern der japanischen Regierung zum Ausdruck gebracht, jedoch die Verantwortung Japans für den Zwischenfall abgelehnt wird. Die Nachforschungen sollten jedoch in Japan fortgesetzt werden, und man rechne damit, daß die endgültige Ant-

wort auf die britische Note nicht zu lange auf sich warten lassen werde. Während die japanische Regierung einen vollen Text der Interimsnote veröffentlichte, beabsichtigt man das in London nicht zu tun.

Neue Revolution in Paraguay

DNB London, 7. September.

Nach einer Heuter-Meldung ist in Asuncion, der Hauptstadt von Paraguay, eine neue Revolution ausgebrochen. Es heiße, daß die Aufständischen Herr der Lage seien.

Wien erlebt seinen unheimlichsten Prozeß

Das Rätsel Marek ist gelöst / Ein frühreifes Mädchen wurde zur fürchterlichen Mörderin

Wien, im September.

Vorausichtlich in den nächsten Tagen wird man nach unehelicher Voruntersuchung der Verhandlungstermin in der Affäre Marek — ein Name, der man nicht vergesse — vor mehr als zehn Jahren eine Verheiratungsgattin — heute eine dunkle Waise.

Als Martha Edwienstein gerade eben zwölf Jahre alt geworden war, wurde sie die „Nichte“ eines reichen Wiener Kaufmannes mit Namen Johann Fritsch. Es war schon ein Mann von 60 Jahren. Aber er wurde von dem frühreifen Mädchen so gefesselt, daß er Martha als Universalerbin einsetzte, als die Mutter der kleinen eines Tages geschied die Rede darauf gebracht hatte, daß für das Kind so gar nichts getan werden könne, weil keine Mittel vorhanden seien.

Kurze Zeit, nachdem das Testament mit allen Formalitäten gemacht worden war, starb der Kaufmann Johann Fritsch. Schließlich ist ein Schlagfluß bei einem alten Herrn von 60 Jahren nichts Besonderes. Der alte Herr war gehagt und gepflegt worden — vielleicht ein wenig zu gut. Und so war es eben eines Tages mit ihm plötzlich zu Ende gegangen. Martha aber

war nun ein reiches Mädchen, wenigstens bis der Krieg, die Geldentwertung und die Verschwendungssucht der Mutter von dem Reichtum noch etwas übriggelassen hatte.

Ein teures Bein

Doch die kluge Martha hatte inzwischen schon wieder eine Eroberung gemacht. Der hübsche, junge und begabte Ingenieur Emil Marek war in ihre Schlingen gegangen. Sie veranlaßte ihn, seine gute Stellung aufzugeben und sich mit ihr zusammen in allerlei Schiebergeschäfte einzulassen. Diese Geschäfte gingen jedoch fehl. Dagegen hat ein Geschäft dann doch geklappt. Eines Tages verlor sich Marek mit einem Beil im Garten an seinem Bein so schwer, daß das Bein amputiert werden mußte. Vorher war aber eine Versicherung auf Unfall und Verletzung in Höhe von 400 000 Dollar abgeschlossen worden.

Die „Anglo-Danubian-Lloyd“ hatte die Police ausgefertigt, wurde dann aber durch die Promptheit, mit der dieser Unfall eintrat, so verblüfft, daß sie eine Klage auf gerichtliche Feststellung einreichte. Die Klage war ein Reinfall: Marek und Frau wurden freigesprochen,

Festlicher Empfang in Paris

zu Ehren von Staatssekretär Funk

DNB Paris, 7. Sept.

Am Dienstagmorgen gab der Unterstaatssekretär im französischen Ministerpräsidium, William Bertrand, ein Empfang zu Ehren des Staatssekretärs Funk und seiner Gattin im Pavillon d'Armenouville im Bois de Boulogne. An dem Essen nahmen teil der zur Zeit hier weilende französische Botschafter in Berlin, Francois-Ponce, der Generalkommissar der Internationalen Ausstellung in Paris, Labbe, mehrere höhere Beamte des Ministerpräsidiums und vom französischen Außenministerium, darunter der Pressedirektor des Quai d'Orsay, Comert, der deutsche Botschafter Graf Helldorf, Herren aus der Begleitung des Staatssekretärs Funk sowie mehrere Vertreter der deutschen Botschaft mit ihren Damen. Unterstaatssekretär William Bertrand begrüßte den Staatssekretär Funk mit einer Rede in sehr herzlichen Worten. Staatssekretär Funk schloß seine Antwort mit einem Trinkspruch auf das schöne Frankreich, das bleiben möge, was es bisher war: ein Land der europäischen Kultur und Zivilisation. Er gab dem Wunsch Ausdruck, daß beide Nationen gemeinsam und einträchtig an der Spitze der Zivilisation marschieren möchten.

Chamberlain ist wieder im Dienst

DNB London, 7. Sept.

Der englische Ministerpräsident Chamberlain hat seinen Urlaub in Schottland abgebrochen und traf am Dienstagmorgen in London ein. Er hatte sofort eine längere Unterredung mit Eden, der die britische Abordnung auf der geplanten Mittelmeerkonferenz führen soll.

„Nordwind“ planmäßig in Fortia

DNB Berlin, 7. Sept.

Das Seeflugzeug „Nordwind“ traf nach der Ueberquerung des Atlantik um 17.35 Uhr planmäßig in Fortia (Azoren) ein. Die Befahrung führte ihren 13. Erkundungsflug der Luftansa über den Nordatlantik — eine Strecke von 3850 Km. — in 15 Stunden und 30 Minuten durch.



Reichsverweser Horthy in Deutschland

Der ungarische Reichsverweser Horthy, der gegenwärtig zur Erholung in Friedrichshafen wohnt, unternimmt mit seiner Gattin eine Bodenseefahrt nach Lindau.

Drei tote und ein abgedacktes Bein stehen gegen die Mörderin. Die Richter von Wien aber haben einen selten schweren Fall abzuurteilen.

Die Herbstzeitlosen leuchten

Noch strahlt die Sommer Sonne, die den Besch... der Monate nicht so ängstlich vermerkt wie...

In den Wiesen sehen wir auch die ersten Vorboten des Herbstes: die blaue Blume die...

Bisher 24 000 Besucher

In der Obertheinischen Industrie-Ausstellung

Es ist ein durchaus ertragsreiches und vor allem nachahmenswertes Beginnen, durch die...

Das Interesse für die Ausstellung ist von Tag zu Tag im Steigen begriffen. Bis zum Dienstag...

Was Menschen vergessen...

Am Montag August 1937 wurden durch Dienstleistung der Waid- und Schließgesellschaft...

Rund um die Reichsautobahn-Einfahrt

Die Umlegung der Sedenheimer Straße / Keine gärtnerische Schmuckanlage, sondern ein Wasserbecken geplant

Die Einmündung der Reichsautobahn in die Stadt ist schon seit der Inbetriebnahme der Reichsautobahnstrecke ein sehr ernsthaftes Problem...

beschäftigt hat und das nun endlich einer Lösung zugeführt werden soll.

Ein neuer Plan

Ueber die künftige Gestaltung der Reichsautobahneinfahrt — das heißt die Ueberleitung der Einfahrtstrecke in die Augustaanlage — sind schon manche Pläne gemacht worden...

Die künftige Linienführung der Sedenheimer Straße liegt seit geraumer Zeit endgültig fest, zumal an dem ursprünglichen Plan, die Reichsautobahn im rechten Winkel zu überkreuzen, nichts mehr geändert werden soll.



Ein lautendes Band führt über diesen Förderturm, der für die Erdarbeiten bei der Umlegung der Sedenheimer Straße erstellt werden mußte.

Viele Sonderzüge berühren Mannheim

Die beiden ersten Flüge fuhren am Dienstag durch / Hochbetrieb bei der Reichsbahn

Der Reichsparteitag brachte der Reichsbahn wieder eine erhebliche Mehrarbeit, zumal die zahlreichen Sonderzüge in den bestehenden Fahrplan eingepaßt werden müssen.

Landau und Landstuhl. Am Freitag folgen dann zwei Sonderzüge aus Birkenfeld und Pöhltingen, während ein weiterer Zug von Karlsruhe über Mannheim nach Nürnberg abgesetzt wird.

Die ersten beiden Sonderzüge zum Reichsparteitag berührten am Dienstag auf der Fahrt von Mainz und Radeckheim nach Nürnberg unseren Hauptbahnhof, während am Mittwoch die Sonderzüge von Böttingen und Rempen ihren Durchlauf haben.

Der Sonntag bringt schon den Rückstrom der Nürnbergfahrer und zwar sind es zunächst zwei Sonderzüge nach Saarbrücken und der Zug der Hitler-Jugend, der über Mannheim nach Karlsruhe läuft.

Umfangreiche Erdarbeiten

Sind für die Herstellung der neuen Sedenheimer Straße erforderlich, zumal ja auch Umlegungen früher einmal vorgesehener Straßen auf diesem Gebiet nicht zu vermeiden sind.

Interessant ist es, zu wissen, daß durch die Entfernung der Dünen beim Pfingstberg Platz für neue Siedlungen gewonnen wird, so daß mit diesem Straßenbau zugleich die Grundlage für die Schaffung weiterer Kulturlandes gewonnen wird.



Ein guter Rat zur Einmachzeit! Viele Früchte haben köstliche Eigenschaften, die sich in herkömmlicher Verarbeitungsweise...

Riedbahn bei Reutshelm, in Angriff genommen. Es handelt sich hier um das Gelände, das später noch einmal planiert werden muß, da es ja zu dem neuen, im Entstehen befindlichen Stadigarten gehört.

Die Auffüllungsarbeiten an der neuen Sedenheimer Straße dürfen sich noch bis in den Herbst hineinziehen, und man wird bestrebt sein, möglichst rasch die Schüttungen zu befestigen, damit man auch anschließend gleich die Straßenbahnseile verlegen kann.

Auch 1938 verbilligtes Reisen

Das Reichsverkehrsministerium hat die am 31. Dezember abgelaufene Geltungsdauer verschiedener Fahrpreidemäßigungen bis zum 31. Dezember 1938 verlängert.



Bild links: Der später für die Befestigung von Dämmen benötigte Mutterboden wurde auf unbenutzten Straßenzügen in Sicherheit gebracht, nachdem man ihn im Zuge der neu aufgeschütteten Sedenheimer Straße abgehoben hatte.



Bild rechts: Überall auf dem Baugelände längs der Augusta-Anlage trifft man Feldbahnen und alles steht im Zeichen der Kipporen, die das Anfüllmaterial herbeischaffen.

Ein Treffpunkt der Nationen

Wiesbadens Bedeutung als Heilbad und als Erholungsaufenthalt

Wiesbadens Ruhm ist Jahrhunderte alt. Schon die Römer erkannten die Heilkraft seiner heißen Quellen und unter ihrer Herrschaft erlebte die Räderstadt ihre erste Blüte. Im Wandel der Zeiten blieb zwar auch Wiesbaden von Kriegswirren und Schicksalsschlägen mannigfacher Art nicht verschont, aber jedem Verfall folgte ein neuer Aufstieg. So wurde allmählich aus dem kleinen Badeort das führende Heilbad, das nach der letzten Jahrhundertwende einen geradezu märchenhaften Aufschwung erlebte. 1913 meldete Wiesbaden mit annähernd 200.000 Kurfern keine bisher höchste Besucherzahl, die von keinem anderen Heilbad der Welt jemals erreicht worden ist.

Der Weltkrieg, die langen Jahre der Besatzung und eine auch auf kommunalem Gebiet sich auswirkende Politik des Jaubens und der Plausibilität, schlugen dem Heilbad erneut schwere Wunden. Erst nach der Währungsreform durch Adolf Hitler erwachte Wiesbaden zu neuem Leben und eroberte sich unter geleiteter Führung seine frühere Weltgeltung zurück. Es darf heute mit Zug und Recht als ein Treffpunkt der Nationen bezeichnet werden.

Einige nähere Zahlen geben lehrreichen Aufschluß. Unter den 794 bedeutendsten und von dem Staatlichen Reichsamt erfahren Fremdenverkehrsarten Deutschlands nimmt Wiesbaden für das erste Halbjahr 1937 in der Zahl der Gesamtbesucher den 19. Rang ein. In der Gesamtbesucherszahl stehen außer Garmisch-Partenkirchen und Heidelberg ausschließlich Großstädte vor Wiesbaden. In der Höhe der Gesamtübernachtungen nimmt Wies-

baden mit 454.692 Übernachtungen hinter Berlin, München, Hamburg und Garmisch-Partenkirchen (488.571) vor Dresden (454.692) und Frankfurt a. M. (396.617) sogar die fünfte Stelle und in der Höhe der Ausländer-Übernachtungen hinter Berlin, München und Hamburg mit 88.306 vor Köln (76.630) und Dresden (63.672) den vierten Platz ein.

Das sind Zahlen, die eindeutig und überzeugend Wiesbadens Stellung im internationalen Fremdenverkehr darlegen und die zugleich beweisen, daß Wiesbaden an Beliebtheit nichts eingebüßt hat. Das Heilbad verdient diesen großen Zuspruch wohl in erster Linie jenen unvergänglichen Werten, die in den Schlagworten der Wiesbadener Werbung treffend gekennzeichnet wurden:

„Uralte Heilkraft — ewig junge Schönheit“

Uralte Heilkraft; die seit unendlichen Zeiten in unverminderter Güte aus edelmütigen Tiefen emporströmenden heißen Quellen.

Ewig junge Schönheit; die unvergleichlich schöne Lage zwischen den weiten, waldigen Höhen des Taunusgebirges und dem hier in majestätischer Dreieckigkeit fließenden Rheinstrom.

Tant keiner vorbildlichen und in der ganzen Welt als musterhaft anerkannten Anstaltseinrichtungen und der Heilkraft seiner Quellen steht Wiesbaden in der erfolgreichen Bekämpfung von Rheuma und Gicht, sowie Nerven- und Bluthochdruck, sowie in der Vorbeugung verschiedener Krankheiten. Doch die Stadt der 27 Quellen empfiehlt sich nicht nur dem Heilbedürftigen, sondern gleichermaßen auch als Aufenthalt für Erholungssüchtige. Abgesehen

haben, daß Wiesbaden selbst durch seinen reichen Blumenreichtum, durch prächtige Alleen, weite und gepflegte Parkanlagen und nebenbei durch ausgedehnte Waldungen (4621 Hektar im eigentlichen Stadtgebiet) den Fremden immer wieder zu fesseln vermag, ist das Heilbad auch der geeignete Standort für Ausflüge in den ja bis in die Stadt hineinreichenden Taunus und in den angrenzenden Rheingau, der uns die besten deutschen Qualitätsweine bereichert. So findet man in der Räderstadt Ruhe und Bedaglichkeit, vollkommene Ausspannung, aber auch, durch eine reiche künstlerische und gesellschaftliche Veranstaltungsmittelverteilung und frohe Geselligkeit. Besonders die kommenden Wochen werden nochmals einen Höhepunkt und zugleich einen festlichen Ausklang der Hauptferien bringen. Veranlaßt durch den großen Erfolg der Waldwochen und durch die Tatsache, daß im Vorjahre der September den härtesten Besuch brachte, führt die Städtische Kur- und Räderverwaltung in diesem Herbst erstmals, analog der Rainwochen, große Veranstaltungen unter dem Sloganwort „Wiesbadens Herbstwochen“ durch.

Eine Neuschöpfung

Wiesbaden kennt kein Stillstand. Jahr für Jahr wartet es mit neuen Überraschungen auf. Nicht allein hinsichtlich der Vereinerung seiner Unterhaltungsmaßnahmen, sondern auch durch Schaffung neuer Anlagen, die das Wohlverhalten des Ausgastes fördern und ihm den Aufenthalt noch angenehmer gestalten sollen. Die- sem Ziel dient auch die im Kurort gelegene, rund 130 Meter lange Brunnen-Rolo-



Aus dem Wiesbadener Kurpark
Blick auf Weilher und Rückfront des Kurhauses

nade, die am 24. April dieses Jahres ihrer Bestimmung übergeben wurde. Eine Neuschöpfung, die nicht bloß schön sein soll, sondern erst ein Kunstwerk zu Größeren und Vollkommenem. Eine erste Etappe auf dem Wege zu einem noch weiträumigeren und noch schöneren Kurpark.

Warum Wiesbaden...? Weil es in festester Vollkommenheit Schönheit und Kultur in sich vereinigt, weil seine uralte Heilkraft und ewig junge Schönheit dem Kurgast die sichersten Garantien dafür sind, Heilung und Erholung zu finden. Wiesbaden wird, wie in der Vergangenheit, auch künftig den Hunderttausenden, die Jahr für Jahr seine Güte finden, ein beglückendes und unvergessliches Erlebnis sein.
Walter Kühne.



Wiesbadens Herbstwochen

Dreiklang aus Blumen, Kunst und Wein

17. September bis 10. Oktober



Meisterschau „Blühender Herbst“

Ur- und Erstaufführungen
des Deutschen Theaters

Festveranstaltungen der Kurverwaltung

Rheingauer Weinfest
mit großer Weinprobe

Ein Dreiklang aus Blumen, Kunst und Wein

Wiesbadens Herbstwochen bilden die Krönung der Jahresereignisse im Weltbad am Taunus und Rhein

Der Frühling in Wiesbaden ist bereits ein Begriff geworden. Die diesjährigen Herbstwochen hinterließen den tiefsten Eindruck bei allen Beteiligten und rechtfertigten mit einer bedeutenden Steigerung der Besucherzahl und des Fremdenverkehrs die großen künstlerischen und gesellschaftlichen Aufwendungen der Kurverwaltung. Der Sommer hat nun seinen Scheitel überschritten und neigt sich dem Herbst zu. Der Sommer brachte der Weltkurstadt Wiesbaden in diesem Jahr einen bisher schon lange nicht mehr erlebten Aufschwung auswärtiger Gäste aus europäischen und überseeischen Ländern. Bestimmen wir uns in diesem Zusammenhang der erfreulichen und auffallenden Vorliebe der weitreisenden Kurgäste für Wiesbaden im Herbst des vorigen Jahres, dann finden wir es mehr als sinnvoll, daß Wiesbaden nunmehr zu einem planvoll gestalteten Herbstprogramm rückt.

Es ist geradezu ein Gebot der Kunstgeschichte, daß die Weltkurstadt am Taunus und Rhein mit Wiesbadens Herbstwochen zu erfüllen sich anschickt. Die Kurparkweiterung, die neue Brunnenkolonnade und andere großzügige Ausgestaltung des Stadtbildes, unter denen als jüngste die Schaffung der Herber-Anlage zu nennen ist, geben vorzüglich Raum für die allenthalben bewunderte Entfaltung der Blumenpracht. Das Deutsche Theater und die Festspielbühne öffnen ihre Porten zur neuen Spielzeit, und über hundert Musiker des Städtischen Kurorchesters und des Staatlichen Theaterorchesters haben sich für eine Sonderveranstaltung als „Wiesbadens Sinfoniker“ zusammengeschlossen. So gefeilt sich aus Blumen und Kunst ein Zweiklang von edler Schönheit zu dem Ton, den Wiesbaden als Tor zum Rheingau schon längst im Fest des Weines angab.

„Blumen, Kunst und Wein“ lautet das Merkmal zu Wiesbadens Herbstwochen. Und dieser Devise entsprechend werden am 17. September die Herbst-Weekenden eröffnet werden durch die Meister-Blumenschau „Blühender Herbst“ im Kurhaus und in der Brunnenkolonnade. Standkonzerte werden am gleichen Tage überleitet zur Illumination „Rued im Lichtermeer“. Das Blumenparadies, das schon im alltäglichen Tageslicht oder in der üblichen Abendbeleuchtung unwiderstehliche Reize entfaltet, wird in eine Flut magischer Lichtströme getaucht sein. In diese Pracht werden die graziösesten Tänzerinnen aus den Grünflächen vor dem festlichen Kurhaus den zarten Hauch silbervoller Ballettkostüme zu leuchtendem

Reigen führen. Den stimmungsvollen Wechsel in der Vorführungsfolge übernehmen Wiesbadens berühmte Mänschöre.

Den Tag darauf gibt das Kurhaus ein „Herbstblütenfest“ mit Ball und Blumenballett. Auf diese Farbenfeste und kultivierte Lebensfreude in den Prachträumen folgt sonntags ein Volkstag der Meister-Blumenschau als erster Abschluß. Die zweite Reihe der Darbietungen beginnt dienstags, am 21. September, mit dem Festkonzert der Wiesbadener Sinfoniker unter Leitung des Generalmusikdirektors Karl Fischer vom Deutschen Theater. Die AlpenSymphonie von Richard Strauss und die Symphonie fantastique von Hector Berlioz, zwei Meisterwerke von bedeutendem Rang, bilden das Programm des Abends.

Ihm folgen als Uraufführung am Deutschen Theater Eugen Diesels Komödie „Das Vergamot aus Norcia“ und als Erstaufführung Puccinis Oper „Das Mädchen aus dem goldenen Westen“. Außerdem veranstaltet das modelhafte Kurhaus im Kurhaus eine Herbst-Modenschau, der das Tanzturnier um die Deutsche Mei-

sterschaft folgt. Die anschließende Woche beginnt mit einem Arien- und Liederabend der italienischen Sängerin Dusolina Giannini. Die gekürzte Sopranistin von Michael Rauchenstein begleitet, wird im Wiesbadener Kurhaus zum ersten Male nach ihrer Rückkehr aus Amerika gastieren. Am Mittwoch beendet das Kurhaus in einem Festabend seine Sonderveranstaltungen mit Kabarett und Tanz unter Mitwirkung prominenter auswärtiger Künstler. Das Deutsche Theater schließt den Ring der Kunstveranstaltungen mit seinem 1. Sinfoniekonzert, in dem der Tenor Walter Ludwig als Solist gewonnen wurde.

Dann hebt der dritte Ton des Dreiklangs am 2. Oktober mit der feierlichen Eröffnung des Rheingauer Weinfestes im Paulinenschloß an. Damit wird zugleich im Kurhaus die Ausstellung „Das weingerechte Wiesbaden, die Pforte zum Rheingau“ eröffnet, die weit über den Rahmen der Zuschauer und Gönner verdienter Aufsehen. Am Abend strahlt der Blumenhang des Paulinenschloßes in großer Illumination. Und jeder folgende Tag ist eine Woche lang dem frohen Weinfest gewidmet, bis die Große Weinprobe im Kurhaus

auch diese Festfolge und damit Wiesbadens Herbstwochen krönt und ausklingen läßt.

Ein Sinfoniekonzert des Kurhauses mit Julius Kugelberg als Solist, im Festspieltheater die Uraufführung des Bühnenstücks „Die schwarze Perle“ von Dr. Karl Hanemann, ein Vortrag über „Das weingerechte Wiesbaden“ und unter Kapellmeister Ernst Schald das Konzert des Kurorchesters „Der Wein im Sang und Klang“ verdienen als Veranstaltungen im Rahmen von Wiesbadens Herbstwochen noch besondere Erwähnung neben dem Schauspielerwettbewerb und dem Fotowettbewerb.

Blumen, Kunst und Wein werden in einer erlebten Festfolge ihre Schönheit und ihre Heilkraft den zur Genesung und zum Genießen eingestimmten Gästen der Weltkurstadt offenbaren. Wenn sich die Laubwälder des anmutigen Taunus langsam zu färben beginnen und im Rheingau erste Anzeichen der diesjährigen Reife getroffen werden, mag auch der Mensch die feierlich prägnante Größe eines reifen Jahres erleben und die Süße des Herbstregens an sich erfahren, den die begnadete Kurstadt Wiesbaden zu spenden hat.

Hanns Trautner.



Das Paulinenschloß (Stadthalle) Hier wird das Rheingauer Weinfest gefeiert



Blick vom Nerothal zum Neroberg

Abb.: Kurverwaltung Wiesbaden (8)

Vorteilhafte Tarifänderungen der Reichsbahn!

Verlangen Sie näh. Auskünfte b. Fahrkartenschalter und holen Sie Angebote bei Veranstaltung von gemeins. Reisen u. bei Gefolgschaftsausflügen ein. Sie werden gern in allen Fragen beraten

Sonntagskarten

gelten neuerdings von Samstags 12 Uhr bis Montags 24 Uhr (Beendigung der Rückfahrt)

Mittwochs-Ausflugkarten

die in bestimmten Verbindungen an Mittwoch-Nachmittagen ausgegeben werden, gelten nunmehr bis Donnerstag früh 3 Uhr

Besonders empfehlenswert ist die vorteilhafte

Fahrpreis-Ermäßigung für

Gesellschaftsfahrten

33 1/3 % Ermäßigung schon bei Bezahlung für mindest. acht Erwachsene u. sogar 50 % Ermäßigung bei Bezahlung für mindest. dreißig Erwachsene
Dazu noch Freikarten nach Tarif

Seit ca. 40 Jahren kauft man

Betten bei Burk

Ludwigshafen-Rh., Hagenstraße
Nächststelle Schlachthofstraße

Wir zeigen Ihnen nun auch in **Mannheim, O 4, 1** (gegenüber Kunsthaus Hecke) einen kleinen Auswahl unserer unübertroffenen Auswahl.

Stopp- und Daunendecken durch eigene Herstellung äußerst günstige Preise.

... und wenn wir Ihnen sagen, daß immer mehr Mannheimer zu unseren kundenstärksten Kunden zählen, so wird das auch Ihnen zu denken geben.

Kommen Sie deshalb direkt z. Stoppdeckenfabrik

Burk in Ludwigshafen

„Da waren wir im Sommer!“

Wieviel Freude macht es, so seine Sommer-Reise in der Erinnerung noch einmal zu erleben. Aber sorgfältig eingetragene müssen die Bilder sein - in einem schönen Album aus der

PHOTO-DROGERIE
Ludwig & Schütthelm
Friedrichsplatz 19

HÖHNER
HARMONIKAS
auf 10 Monatsraten

MUSIK-BLATZ
Ludwigshafen-Rh.
Bismarckstraße 75

Unsere Schalter sind täglich ab **7.30 Uhr** früh geöffnet!

Hakenkreuzbanner

Amtl. Bekanntmachungen

Öffentliche Erinnerung

Hierdurch wird an die Jabluna folgende Steuern erinnert:

- Vollsteuer für Monat August 1937, 1938 am 6. September 1937;
- Vollsteuer, nicht Landbesitzenden Steuer für 3. Rechnungsabgrenzungsjahr 1937, fällig am 10. Sept. 1937; (Landbesitzenden Landbesitz);
- Körpersteuern für 3. Rechnungsabgrenzungsjahr 1937, fällig am 10. September 1937;
- Umsatzsteuer für August 1937, fällig am 10. September 1937;
- Zugangssteuer für Grundbesitzenden, fällig ab 10. Sept. 1937;
- Zugleich wird an die Jabluna der im Laufe des Monats auf Grund der zahlungswidrigen Steuerbeiträge häufig angewiesenen und noch fällig werdenden „Waldnutzabgaben“ erinnert.

Eine Einzahlung der oben aufgeführten Steuern erfolgt nicht mehr. Wer eine Jabluna veräußert, hat eine weitere die gewerbesteuerliche Erhebung des Abhandels durch Nachzahlung oder teilweisem Einzug im Wege der Beitreibung zu erwarten.

Wird eine Jabluna nicht rechtzeitig geleistet, so ist mit dem Abzug des Zwangsversteigerungs nach gesetzlicher Vorschrift ein einmaliger Zinszuschlag von 2 Prozent des rückständigen Betrags zu erwarten.

Mannheim, 8. September 1937.
Finanzamt Mannheim-Stadt, Postfachstelle Röhrlstraße Nr. 1466
Finanzamt Mannheim-Neudorf, Postfachstelle Röhrlstraße Nr. 78 845
Finanzamt Schwetzingen, Postfachstelle Röhrlstraße Nr. 1433
Finanzamt Weinheim, Postfachstelle Röhrlstraße Nr. 1331.

Daunendecken

meine Spezialität, kauft man billig **direkt** beim Hersteller

Osk. Stumpf
Aglasterhausen
Jede Anfrage lohnt

Wanzen

u. andere Ungeziefer

N. Auler
Mannheim
Lange Röhrlstr. 50
Ruf 32933
staatl. geprüft

Perser Teppiche
Gediegenheitskäufe!

Bausback
M. 1. 10 Ruf 26467

DÜRKHEIMER WURSTMARKT

am 11., 12., 13., 14. und 18., 19. September 1937

Gute Weine!

36er Alsterweiler Heidenpfad 0.75
35er Ungsteiner Bettehaus 1.00
35er Königsbacher Reiterpfad natur 1.20
35er Dürkheimer Klosterberg natur 1.40
35er Kallstadter Horn natur 1.50
35er Deldesheimer Rennpfad natur 1.60

und viele andere Sorten
Verlangen Sie Preislisten!



Was wäre nur aus „Fips“ geworden, wenn es keine HB-Kleinanzeigen gäbe? Wie neugierig auf einmal so viele Leute unseren Ausreißer musterten, nachdem die HB-Kleinanzeige „Entlaufen“ erschienen war, und ihn schließlich ein beherzter Menschen- und Tierfreund ans Schlafstüchchen nahm, um ihn der freudig-erstaunten Familie Müller zurückzubringen! Kleinanzeigen im „Hakenkreuzbanner“ stöbern eben alles auf!

Hakenkreuzbanner

Anzeigenannahme von 7.30 bis 19.00 Uhr

Qualitätsmöbel

von der

Möbelfabrik

Schlafzimmer
Nußbaum ab 490.-
Silber-Ahorn ab 540.-
Birke ab 510.-
Eiche m. Nußb. ab 340.-

Herrenzimmer, Speisezimmer usw.

Ehständerarbeiten

Georg Wagenbläß
Verkaufsstelle: 5, 7

Bitte, deutlich schreiben bei allen Anzeigen-Manuskripten. Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

Kleine K.B.-Anzeigen

Offene Stellen

Bolonlärin für Photographie gesucht. Anrede u. 10 676 an den Verlag.

Techniker mit mehrjähriger Konstruktionspraxis für Maschinen- und Apparatebau...

Südtige Friseurin per Ende Oktober evtl. auch früher...

Damen- und Herrenfriseur und 1 Herrenfriseur

Südt. Mädchen oder Frau sofort gesucht

Tänzerin sofort gesucht

Jüngere, laub. Frau zum Putzen

Geschäfte

Bierwirtschaft

Mädchen für Hausarbeit

Gewerlehrling

Lehrling

Betreuung oder Polten als Kaffier für Zeitchriften

Stellengesuche

Reisender Kaufmann, 30 Jahre alt, mit lang. Berufstätigkeit...

1. Stenotypistin sucht zum mögl. sofortigen Eintritt...

Existenz sucht Kaufmann (Wirt) in Südwestdeutschland...

Hilfsarbeiter u. Gattler sucht nach Aufhebung vom Heeresdienst...

Fröb. Kinderpflegerin 24 J. Kenntnisse im Schreiben u. Buchführung...

Kentner, Kaufmann, sucht Nebenbeschäftigung

Zu vermieten Große Merzstraße 27 a 2 Zimmer u. K., 1 Einzelzimm.

Schöne, sonnige 3-Zimmer-Wohnung mit Küche und 2 Bäd.

Altenhof-Heim. Wegen Verlegung suche, moderne 3-Zimmer-Wohn.

Altenhof-Heim. 3-Zimmer-Wohnung im 3. Stock auf 1. Etz.

Altenhof-Heim. 2-Zimmer-Wohnung im 3. Stock auf 1. Etz.

Altenhof-Heim. 2-Zimmer-Wohnung im 3. Stock auf 1. Etz.

Altenhof-Heim. 2-Zimmer-Wohnung im 3. Stock auf 1. Etz.

Altenhof-Heim. 2-Zimmer-Wohnung im 3. Stock auf 1. Etz.

Altenhof-Heim. 2-Zimmer-Wohnung im 3. Stock auf 1. Etz.

Altenhof-Heim. 2-Zimmer-Wohnung im 3. Stock auf 1. Etz.

Altenhof-Heim. 2-Zimmer-Wohnung im 3. Stock auf 1. Etz.

Altenhof-Heim. 2-Zimmer-Wohnung im 3. Stock auf 1. Etz.

Zu vermieten

Schöne, sonnige Wohnung 6 Zimmer, Küche, Bad, Kellerräuml.

1 Zim. u. Küche auch möbl. a. Tasse sofort zu vermieten

1 gr. Zimmer u. Küche mit Bad, Bad u. Speisekab.

4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Kellerräuml.

2-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 1. Etz.

2-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 1. Etz.

2-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 1. Etz.

2-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 1. Etz.

2-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 1. Etz.

2-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 1. Etz.

2-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 1. Etz.

2-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 1. Etz.

2-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 1. Etz.

2-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 1. Etz.

2-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 1. Etz.

2-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 1. Etz.

2-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 1. Etz.

2-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 1. Etz.

2-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 1. Etz.

2-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 1. Etz.

Mietgesuche

Weinkeller mit Kellergerätschaften (Wein- fässer, Weinbrennen)

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten

Zu verkaufen

Herr- u. Dam.-Markenrad sehr gut erhalten

Zu verkaufen geb. Emaille-Wirtsch.-Herd

Zwei gute Anzüge

Zu verkaufen geb. Emaille-Wirtsch.-Herd

Zu verkaufen geb. Emaille-Wirtsch.-Herd

Zu verkaufen geb. Emaille-Wirtsch.-Herd

Zu verkaufen geb. Emaille-Wirtsch.-Herd

Zu verkaufen geb. Emaille-Wirtsch.-Herd

Zu verkaufen geb. Emaille-Wirtsch.-Herd

Zu verkaufen geb. Emaille-Wirtsch.-Herd

Zu verkaufen geb. Emaille-Wirtsch.-Herd

Zu verkaufen geb. Emaille-Wirtsch.-Herd

Zu verkaufen geb. Emaille-Wirtsch.-Herd

Zu verkaufen geb. Emaille-Wirtsch.-Herd

Zu verkaufen geb. Emaille-Wirtsch.-Herd

Zu verkaufen geb. Emaille-Wirtsch.-Herd

Zu verkaufen geb. Emaille-Wirtsch.-Herd

Zu verkaufen geb. Emaille-Wirtsch.-Herd

Zu verkaufen geb. Emaille-Wirtsch.-Herd

Zu verkaufen geb. Emaille-Wirtsch.-Herd

Kraftfahrzeuge

ER bezahlt sich selbst!



Wie? ... das sagt Ihnen der Generalvertreter: J. Schwind 05,2

Unverbindliche Probefahrt - Sofort lieferbar

Kennen Sie Glaser Dick? DKW Kleinwagen

4/16 OPEL Anhänger Kleinwagen

Tempo Rollfix

Ca. 400 Fahrräder

Anhänger

Kinderwagen

Nähmaschinen

Endres

1 Ltr. Opel Limousine

Radio

Schlafzimmer

Milchkühltheke

Helfwasserapparat

Hobner-Milchkorbion

Todesanzeige

Todesanzeige

Vertical text on the far left edge of the page.

Vertical text on the far right edge of the page.

Unsere Filmtheater Heute

Kusaren heraus

Der Film mit den Publikumsliebungen: Ida Wüst - Leo Slezak... HEUTE LETZTER TAG!

ALHAMBRA

Herbstmanöver

Leo Slezak - H. Söhnker... MORGEN LETZTER TAG!

SCALA

Palast Kaffee Rheingold

Moden-Schau

Die Ansage ist durch die neue Lautsprecher-Anlage auf jedem Platz tadellos verständlich.

National-Theater Mannheim

Wittmund, den 8. September 1937... Pygmalion

Zurück! Frau Fr. Häffner-Gräf

Otto Lamade A 2, 3

Herde - Herde

und Oefen kauft man unter Garantie für gutes Funktionieren nur beim Herd Spezialist und Fachmann F. Krebs, Mannheim, 17, 11

Zeitungen lesen ist Pflicht - ohne Zeitung geht es nicht!

Die Neueröffnung unserer Schauburg... Versprich mir nichts... nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Charlotte Rißmann mit Luise Ullrich - Viktor de Kowa - Heinrich George

KENNEN SIE Fräulein Charlot? Large graphic with a question mark and the name Charlot.

Heirat Frau, Ende 40... Nach bitterer Enttäuschung...

Wanzen mit Brut! Nicht Ausschweifen... Ministerrecht konzessionierter Betrieb

Umzüge Möbel-Transporte u. Möbel-Verpackung Paul Lotz

Tiermarkt Dadel edle Tiere, 10 Stk. aufwärts...

Darlehen 250,- bis 2000,- gegen gültigen Zins u. Zinsübersicht...

Kaufgesuche Bücher/Druck zu kaufen gesucht... Preisangebote u. Nr. 16 254

HALLER HEIMAT-WOCHE Großes Heimattreffen der Haller... Die großen Veranstaltungen in Schwäb. Hall, 17.-27. 9. 1937

Tanz-Kurse - Einzelunterricht C. R. Weinlein Mannheim P 1, 36 - Ruf-Nr. 24411

Ihre Vermählung geben bekannt! Dr. Walter Gaukel Dr. Gertrud Gaukel-Dehoff 9. September 1937

Verkaufshäuschen zu kaufen oder mieten gesucht... Kleines Wohnhaus Seckenheim! Neubau 2x2 Zimmer

CAPITOL Bis einsch. Donnerstag verlagert! POLA NEGRI Madame Bovary

M.S. „Neu-Deutschland“ fährt nach Speyer am Donnerstag, 9. September, 14.10 Uhr noch Worms am Sonntag, 12. September, 14.10 Uhr

Zafeltrauben billig abzugeben. Laurentiusstraße 4, Ruf 526 00

Kraftfahrzeuge! Tausch! 4/20 PS Opel... Stoewer-Lim., 4 Stör., Rennerfrei...

Sial 6/30 in prima Zustand... Vorhänge-Garage Mannheim, Vorhängestr. 44

200er NSU... Gebr. Presto... Sachs-Motor im Werk Fichtel & Sachs A.-G.

Motorrad, 200 ccm... NSU-Motorrad, 200 ccm... Standard Ohv

Morgen letzter Tag! HANS ALBERS Der Mann, der Sherlock Holmes war... UFA-PALAST UNIVERSUM

Wer hat gewonnen? Gewinnauflösung 5. Klasse 49. Preussisch-Süddeutsche (275. Preuß.) Klassen-Lotterie

Table with lottery results for 26. Ziehungstag, 6. September 1937. Columns include prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for 27. Ziehungstag, 7. September 1937. Columns include prize amounts and winning numbers.

Lose zur neuen Lotterie... Stürmer-Lotterie-Einnahmer 07,11

Einheitsmietverträge im Hakenkreuzbanner R 3, 14-15, oder durch unsere Träger

Die neue Kampfschrift Alfred Rosenbergs „Protestantische Rompilger“... Völlischen Buchhandlung, Mannheim, P 4, 12

Vertical text on the far right edge of the page, including fragments of other advertisements and notices.